

Sehr geehrter Herr Direktor Aigner!

Leider mussten wir feststellen, dass es als erstes unsere Jugendlichen trifft, wenn die Maßnahmen gegen Covid-19 verschärft werden. Wir Eltern würden uns wünschen, dass auch seitens der Schule kommuniziert wird, dass das nicht der richtige Weg sein kann. Denn lediglich 5% der Cluster entstehen in Schulen, und nur ein Fünftel aller SchülerInnen besucht die Oberstufe. Diese Maßnahme kann also kaum Wirkung erzeugen. Die getroffenen Schutzmaßnahmen zeigen Wirkung und es ist weder notwendig noch sinnvoll, den Präsenzunterricht komplett zu stoppen.

Homeschooling ist kein Ersatz für Präsenzunterricht, weder was die Vermittlung von Lehrinhalten, die Vertiefung dieser, noch die Leistungssicherung und das soziale Lernen anbelangt. Die Innsbrucker Universität hat eine Studie veröffentlicht, die besagt, dass junge Menschen besonders belastet von der Situation sind, da sie wenig Krisenerfahrung haben. Soziale Kontakte sind wichtig! Wenn diese zumindest in der Schule möglich sind, werden die Jugendlichen eher bereit sein, außerhalb darauf zu verzichten, wo es zu einer weit höheren Durchmischung von Peergroups kommt.

Mehrere Schulen (APP, Ursulinen u.a.) wollten bei Ampelfarbe Orange wenigstens auf Schichtbetrieb umstellen, was ja seitens der Landespolitik diesmal nicht genehmigt wurde. Wenn die Möglichkeit des Schichtbetriebs wieder besteht, dann sollte sie auch von unserer Schule wahrgenommen werden.

Obwohl viele Arbeitsaufträge sehr durchdacht und aufwändig gestaltet werden, sind sie langfristig kein adäquater Ersatz für Präsenzunterricht und werden von vielen nicht ernst genommen. Jugendliche brauchen einen geregelten Tagesablauf und haben ein Recht auf Bildung, was aber gerade in dieser Altersstufe von manchen nicht als Recht empfunden wird. Das Besprechen über Videochat (z.B. Teams oder Zoom) könnte den Lerneffekt erheblich verbessern und würde den Jugendlichen helfen, den Tag zu strukturieren. Das funktioniert in den meisten Schulen schon ziemlich gut und sollte in unserer digitalen Welt eine Selbstverständlichkeit sein.

Krisen sind herausfordernd, sie bieten aber auch neue Möglichkeiten. LehrerInnen sind jetzt dazu aufgerufen ihre Fähigkeiten im Onlineunterricht auf den neuesten Stand zu bringen und gleich umzusetzen. Auch in diesem Bereich sollte das AGI federführend werden und mit Vorbildfunktion vorangehen. Einige LehrerInnen sind bereits sehr engagiert und könnten anderen LehrerInnen ihr Wissen zur Verfügung stellen.

Unsere Jugendlichen in der Oberstufe brauchen gerade jetzt in dieser Krisensituation - genauso wie in der Unterstufe und im Pflichtschulbereich - die Kontinuität, die Sicherheit und die Struktur zum Lernen, die die Schule ihnen normalerweise bietet. Dies kann ihnen im besten Falle Präsenzunterricht und nur als temporäre Alternative Onlineunterricht bieten.

Um die SchülerInnen besser zu unterstützen ist ein Onlineunterricht in den Haupt- und Nebenfächern unumgänglich. Dadurch wird die Kontinuität des „Lernalltages“ aufrechterhalten. Zudem können SchülerInnen, so wie im Unterricht, Fragen stellen, die sofort beantwortet werden, und gemeinsam den neuen Lehrinhalt üben.

Viele sind von der Flut der Arbeitsaufträge überfordert. Die SchülerInnen sind gewöhnt, den Lehrstoff vorgetragen zu bekommen oder gemeinsam mit dem Lehrer zu erarbeiten und aufkommende Fragen im direkten Austausch zu klären. Fragen an die Lehrer schriftlich zu formulieren und auf eine Antwort warten zu müssen, stellt für die Jugendlichen ein Hindernis dar. Es ist unserer Ansicht nach Aufgabe der Institution Schule auf die SchülerInnen zuzugehen und ihnen einen möglichst geregelten Lernalltag anzubieten.

Wir bitten Sie, sich mit unseren Anliegen intensiv zu beschäftigen und eine Veränderung so schnell wie möglich herbeizuführen!

Mit freundlichen Grüßen

Katja & Clemens Schirmer, Claudia & Wolfgang Zelle, Christine & Christian Fink, Gabi Schmoigl & Harald Schroeter, Bianca Steiner & Harald Lajlar, Margot & Michael Szabo, Eva Stöckl, Michaela & Helmut Steigberger, Eva Graber & Wolfgang Zaunschirm, Marianne & Gernot Scharfetter, Katharina Lorenz, Christine Kittinger & Dietmar Rosanelli, Susanne Mitteregger-Hauser & Klaus Mitteregger, Alexandra Ennemoser-Häusler & Thomas Ennemoser, Christine & Gerhard Jachs, Ingrid & Thomas Michl, Andrea & Andreas Prantl, Bettina & Martin Wiedermann, Antonia & Thomas Mayr-Ramos, Nina & Wolfgang Kopp, Heidemaria & Peter Marschang, Sabine & Raimund Oberhammer, Marisa Valazza & Michael Reischer, Karin Nikolussi-Farnik, Julia & Markus Gapp, Lisa & Birger Rudisch, Claudia & Christian Köll, Bärbel Abermann & Jürgen Bär, Heike & Johannes Klee, Gerti Bodner-Salchner, Iris & Robert Weber, Birgit & Markus Waltle, Maria Ebner, Sabine & Johannes Marsoner, Monika & Gerald Lettenbichler, Martina & Stefan Pickl und

Im Namen vieler Eltern der Oberstufe